

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 17 (1909)

**Heft:** 6

**Buchbesprechung:** Vom Büchertisch

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

liche Geschlecht. 89 Prozent der befallenen Männer waren Raucher. In 65 Prozent der operierten Fälle hatte die Heilung noch nach drei Jahren Bestand, war also voraussichtlich dauerhaft.

**Hohe Hemdenkragen als Ursache von Kopfschmerz.** Dr. Max Herz machte in der deutschen Aerztezeitung darauf aufmerksam, daß Stockung des Blutes durch Druck zu enger Kleidung in der Halsgegend als Rückwirkung auf das Gehirn Kopfschmerz verursacht. Nachdem ihm an einem Kranken, welcher über angeblich „nervöses“ Kopfweh klagte und daneben an Schwindel litt (infolge von Blutstauung im Gehirn), die Höhe und Enge seines Hemdkragens aufgefallen war, verlangte er natürlich und folgerichtig die Beseitigung solcher unbeabsichtigten Zusammenpressung (Kompression der Halsblutgefäße). Denn durch diese mechanische Verhinderung guten Abflusses des (venösen) Blutes aus dem Schädelraum und Gehirn war eine Blutübersättigung des letzteren und dadurch Schwindel und Kopfschmerz entstanden. Letztere Krankheitszeichen verschwanden bleibend nach Entfernung des heute ja so modernen Hals schnürungsmittels durch die unsinnig engen und hohen Hemdenkragen. Seit dieser Beobachtung achtete der erwähnte Arzt bei ähnlichen Klagen von Patienten stets auf den erwähnten Umstand, und kam es ihm nicht selten vor, daß die gleiche Verordnung von dem gleichen Erfolg begleitet war. Auch bei Frauen mit hohem und zu engem Halsbund wurden mit dessen Überkennung und Weg-

lassung die nämlichen Heilungen von lästigen Kopfbeschwerden erzielt. Die Damen tragen ja heutzutage ebenfalls gar häufig starre, hoch hinaufreichende und einschnürende Halskragen. Manche angebliche weibliche Migräne hängt vielleicht mit diesem den Herren abgeguckten schädlichen Chic zusammen.

**Der Schlaf der Kinder.** Das Frühauftreten der Kinder ist nicht immer zu empfehlen. Kräftige Kinder stehen von Natur aus gerne früh auf, da ihr Schlaf schon vor Mitternacht tief und gründlich war. Bei Kindern jeden Alters, die schwächlich, blutarm, nervös und schnellwachsend sind, wird das Frühauftreten nicht selten zur Quäl und man tut hier großes Unrecht, wenn man sie mit unerbittlicher Strenge dazu zwingt. Diese Kinder, auch wenn sie frühe zu Bett gehen, hören jedes Geräusch und fallen erst in den Morgenstunden in festen Schlummer. Wird diese Ruhe dann zu früh unterbrochen, so sehen sie verstört aus und ihre traumhaften, noch schwankenden Bewegungen, müder Gang, Mangel an Appetit für das Frühstück beweisen, daß man mit dem zu frühen Wecken einen Eingriff in die Rechte ihrer Natur begangen hat. Solche Kinder haben dann tagsüber häufig Kopfweh, Schwindel usw., sind träge bei der Arbeit, und schlafen beim Lernen oder Spielen ein. Wo es also irgendwie zu ermöglichen ist, soll man schwache und zarte Kinder, besonders schnellwachsende Mädchen im Entwicklungsstadium bis morgens 7 Uhr schlafen lassen.

## Vom Büchertisch.

### **Mme Monneron-Tissot: Hygiène du malade.**

(ABC de la garde-malade) Petite Bibliothèque d'Hygiène, Lausanne, Payot & Cie. 94 Seiten, Preis Fr. 1.50 gebunden.

Zu dem klar und stott geschriebenen Büchlein hat Prof. Combe eine empfehlende Vorrede geschrieben. Wir möchten die verdienstliche Arbeit der auf humanitärem Gebiete unermüdlich tätigen Verfasserin unseren Lesern bestens empfehlen. Während in deutscher Sprache die Zahl der Krankenpflege-Leitfäden nach-

gerade in fast beängstigender Weise wächst, haben wir bis jetzt in französischer Sprache noch kein kurzes Büchlein kennen gelernt, das sich in so trefflicher Weise als Lehrmittel für die Kurse für häusliche Krankenpflege eignet, wie dieses ABC de la garde-malade. Aber nicht nur in Kursen, sondern überall, wo man in die Lage kommt, Kranken pflegen zu müssen, also namentlich in den Familien, wird man die Hygiène du malade mit Nutzen zu Rate ziehen.